

Jugend- und Kulturzentrum

(JuKu)

der Stadt Alzey

Corona-Jahresbericht 2020



Zusammengestellt von

Peter Baumgärtner

Alzey, im Februar 2021

Bewusst verzichte ich im Jahresbericht 2020 auf eine Besucherstatistik, da sie wenig Aussagekraft besäße. Es werden kurz die Arbeitsbereiche erwähnt, in denen wir trotz Covid 19 tätig waren.

Das erste Halbjahr 2020

Im Januar fand, wie gewohnt, noch die Teamwoche für die Jahresplanung 2020 statt. Es wurden viele neue Angebote angedacht, Ausweichmöglichkeiten für den geplanten JuKu Um- und Ausbau gesucht, Tätigkeitsbereiche wurden umorganisiert, als im Hintergrund schon über eine Seuche gesprochen wurde, die in China ausgebrochen war.

In den ersten beiden Monaten lief der Betrieb wie gewohnt an, ab Mitte Februar kamen immer mehr Meldungen zu Corona, was zu Unsicherheiten im Team, als auch unter den Besuchern führte. Die Besucherzahlen gingen massiv zurück, bis dann der erste Lockdown kam und der JuKu - Betrieb ausgesetzt wurde. Ab März wurde dann seitens der Verwaltung alle Mitarbeiter in eine A und eine B Schicht eingeteilt, wovon auch das JuKu – Team betroffen war.

Wichtige Bereiche, wie Kita – Sozialarbeit und die Schulsozialarbeit brachen komplett weg. Die bis dahin aktive Frauenarbeit im JuKu konnte ebenso wenig nicht mehr stattfinden, wie die integrative Hausaufgabenhilfe.

Um trotzdem unser Angebot weiter anbieten zu können, wurde verstärkt Sozialarbeit über das Telefon und das Internet betrieben, in besonders dringenden Fällen waren aber auch Direktkontakte mit der Klientel unter hohen Hygienemaßnahmen notwendig. Der Großteil des Teams war in der Aufsuchenden Arbeit unterwegs, damit Gespräche vor Ort geführt werden konnten (gerade auch Aufklärung in Sachen Corona).

Trotz aller Widrigkeiten hielten wir die Durchführung der Ferienspiele als auch des Zirkusprojektes für möglich. Wir fingen daher mit der Suche nach Betreuer*Innen an, gebraucht wurden für unsere Planung 35. Nachdem diese gefunden waren, wurden sie in Einzelschulungen auf die Ferienspiele vorbereitet. Größere Treffen fanden im Freien oder der Turnhalle der ASS. statt.

Als es klar wurde, dass wir die Ferienangebote machen können, wurde Seitens vom Team durch Johannes Moeske ein Hygienekonzept ausgearbeitet. Dieses war mit dem Gesundheitsamt Alzey abgestimmt. Parallel dazu fanden Treffen mit dem Stadtvorstand statt, da aufgrund der nötigen Hygienemaßnahmen mit bedeutend höheren Kosten für die Ferienmaßnahmen zu rechnen war. Diese Mehrkosten wurden per Stadtratsbeschluss abgedeckt.

Auf dem gänzlich umzäunten JuKu Gelände fanden dann die Ferienspiele für 120 Kinder statt. Täglich gab es Ein- und Auslasskontrollen mit Fiebermessung und namentlicher Erfassung der Anwesenden. Ein Toilettenwagen, besetzt mit einer Reinigungskraft die ganztägig anwesend war, rundete das Konzept ab. Die Kindergruppen waren maximal mit 4 Kindern besetzt und die Gruppenplätze über das ganze Gelände, inclusive des großen Parkplatzes, verteilt. In vorher erstellten Wochenplänen waren die Gruppen immer im Stadtgebiet unterwegs, sodass nur wenige Kinder durchgehend auf dem Gelände anwesend waren. Die Kooperation mit dem Museum der Stadt Alzey, durch Frau Goettel – Becker, stellte eine große Entlastung für uns dar. Weiter zogen die Kindergruppen zusammen mit dem Künstler Udo Heise durch das Stadtgebiet, bewaffnet mit Farben und verschönerten die Stromkästen des EWR. Auf ein Abschlussfest verzichteten wir.

In der dritten Woche fand das Zirkusprojekt mit dem Zirkus Phantasia statt, an dem 100 Kinder teilnahmen. Die Zugangsvoraussetzungen waren die gleichen, wie bei den Ferienspielen. Es fanden zwei Galavorstellungen statt, auch hier, um den Abstandsregeln gerecht zu werden.

Bei beiden Veranstaltungen haben die Kinder am JuKu unter strengen Hygieneregeln zu Mittag gegessen. Beide Angebote konnten ohne Probleme durchgeführt werden.

Das zweite Halbjahr 2020

Nach dem Sommerurlaub ging es verhalten weiter. Die Hausaufgabenhilfe, der Offene Treff, der Kinder- und Mädchentreff fanden unter besonderen Auflagen kurzzeitig statt, bis es zum nächsten Lockdown kam und das Team wieder in das Schichtsystem zurückkehren musste. Einen Schmiede-Workshop in den Herbstferien boten wir trotz allen Widrigkeiten an.

Es wurden weiterhin die Bereiche KiTa- und Schulsozialarbeit abgedeckt, hauptsächlich über das Telefon oder per Videochat. Die Schulsozialarbeit war bis zum 2. Lockdown am 16. Dezember 2020 an den Schulstandorten aktiv. Die restlichen Tätigkeiten beliefen sich auch auf die telefonische Beratung oder Weitervermittlung.